

domit ir der krone unnd kunigreiche Beheim verbunden seit, auch bey vorlesung aller unnd yder gnoden, freyheiten unnd privilegien, so ir von unns, dem heiligen reiche, auch derselben krone und konigreich Beheim haben (*sic*), von Romischer keiserlicher machtvolkomenheit ernstlich und vesstiglich mit disem brieff unnd wellen, das ir im hinfur, dem
 5 genanten Mathias, als kunig zcu Beheim, ewerem rechten, waren unnd naturlichen herrn, getraw, gehorsam unnd gewertig seyt, seynen gebotten und verbotten gehorsamlich nochvolget und alles das tut, das ir dem genanten kunig Mathias, als kunig czu Beheim, ewrem rechten, waren, naturlichen herren, von recht und gewonheit czu thun schuldig
 10 seit, euch auch des nicht setzet noch widert, noch dorinne keynerleye verhindern lasset, als lieb euch sey, unser und des reichs ungnad, auch vorliesung der vorgeschriben pene unnd des gnanten kunig Mathias swere straffe czu vermeiden; doran tut ir unns ernstlich meynung. Geben czu Gmunden am andern tage des monds decembris anno domini *zc.* LXXVII^o, unnsers keyserthumbs im sechs und czwenzigisten jare.

77.

15 *Der Hauptmann zu Bautzen, Nickel von Panewitz, reicht der Stadt Löbau 8 Mark Zins zu Großschweidnitz, 8 Mark zu Oelsa und ein Drittel von dem Erbgericht in der Stadt, die sie von dem alten Bürgermeister Benedikt Dorrheide zu Bautzen erkaufft hat, zu Lehn. 1478 Febr. 19.*

Hilschr.: Or. Perg. Staatsarchiv Löbau No. 47 mit dem an Pergamentstreif hängenden S. in grünem Wachs. Schild quergetheilt, die obere Hälfte gespalten; auf dem Helm zwei Büffelhörner. Umschr.: S. Nicol. v. Panewicz.

20 Ich Nickel von Panewitz howptman zcu Budisßin bekenne —, das vor mich komen ist der ersame weiße, Benedictus Dorrheide alder burgermeister zcu Budisßin, und hat bekant offentlich mit wolbedachtem muete und gueter vornunfft, das er recht und redlich erblich vorkawfft habe diße nachgeschribene gueter bey der Lobaw gelegin, nemlich dy große Swenitz dy helffte und darinne acht marg czinß ane etzlichin groschin,
 25 und zeur Olße acht margk und etzlichin groschin, darczu ein drittin teil des erbgerichtis in der stadt Lobaw, den ersamen und weißin, burgermeister und ratmänner der stadt Lobaw obgnant und yren nachkomendin mit allin gnadin, rechtin, friheitin, hirschefftin, fruchtbarkeitin, nutzlin, gnisßin, mit allin und itzlichin zugehorungin, als diselbin dorffir von aldird ligin in yren reynen und grentzin —, unnd mir sulche gueter obgenant in
 30 meine hende willig uffgelaßin und in vleiß gebetin, dy gnantin dorffir mit sampt dem drittin teile des erbgerichtis der stadt Lobaw den egnanten burgermeister und ratmannin und yren nachkomendin zcu verleien geruchte. Als habe ich angesehen — und habe von konniglicher macht, dy mir danne von dem edlen großmechtigin hern, graff Steffan *zc.* voyte dißer landt, zcu thun empfolenn ist, den gnanten burgermeister und ratmänner
 35 der stadt Lobaw und yren nachkomendin dy egnantin dorffir, dy helffte große Swenitz und dy Olße und ein drittin teil des erbgerichtis in der stadt Lobaw, gelangit, gereicht unnd geligin, lange, reiche und leye ym dy —, das sy dy vorbas mehird geruglich habin, haldin und nutzlich gnisßin sullen vor ydermenniglich ungehindert, doch meinem aller-